Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 23 (1923)

Artikel: Das Münzwesen im Kanton St. Gallen : unter Berücksichtigung der eidgenössischen Tagsatzung von 1893 bis 1848 [Schluss]

Autor: Girtanner-Salchli, H.

Kapitel: III.C.2: Kantonale Münzprägung : Beschreibung der St. Gallischen Kantonalmünzen : 5 Batzen oder 20 Kreuzer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-173040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bald auf der Gegenseite, desgleichen das Münzmeisterzeichen.

Die Gegenseite zeigt die Wertangabe der Münze in einer Laubumrahmung.

Alle Kantonalmünzen, mit einziger Ausnahme der Pfenninge, sind beidseitig geprägt; die Pfenninge weisen dagegen nur ein einseitiges Gepräge auf.

2. — 5 Batzen oder 20 Kreuzer [1].

Die Fasces haben sämtliche sieben Stäbe.

1. 1/2 *Schweizerfranken von 1810* [2].

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln unter den beiden seitlichen Ecken des Schildes durch und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde und vier auf dem Rande des Schildes. Der rechte Teil des Kranzes schliesst mit einem Blatte und der linke mit zwei Blättern ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf das zweite N und die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1810.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Der Kranz ohne Ende besteht aus fünfzehn Paaren gegenständigen Eichenblättern ohne Eicheln, zwischen denen je zwei Paare Lorbeerblätter stehen. Inschrift :

1/2
SCHWEIZ
FRANKEN
K

[1] Siehe Bd. XXII, Seite 305.
[2] Soweit nichts anderes bemerkt ist, befinden sich die beschriebenen Stücke in der Sammlnng des Verfassers.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Runde Vertiefungen.

2. *5 Batzen von 1810.*

a) Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz mit Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1810.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben in je ein Blatt auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5
BAZEN
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Runde Vertiefungen.

b) Aehnlich wie 2 *a*. Der Wappenschild etwas höher. Die zwei im Felde des Schildes liegenden Blätter fehlen.

℞. Aehnlich wie 2*a*. Die Schleife des Bandes mehr platt gedrückt, die Enden des Bandes länger. Das Münzmeisterzeichen K steht der Schleife näher.

Kante : Runde Vertiefungen.

Wunderli Nr. 2702.

3. *5 Batzen von 1811.*

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter auf dem Rande des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt drei feine Linien. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1811.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.
BAZEN
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Runde Vertiefungen.

4. *5 Batzen von 1812.*

Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits

desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde und zwei auf der Umrandung des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt eine breite und eine feine Linie. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1812.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer kleinern Schleife verbunden, oben rechts in zwei Blätter und links in ein Blatt auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.
BAZEN
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Runde Vertiefungen.

5. *5 Batzen von 1813.*

a) Der Wappenschild steht auf der Horizontalen des Abschnittes. Von der Mitte oben des Schildes geht ein Eichenlaubkranz ohne Eicheln neben den beiden seitlichen Ecken des Schildes vorbei und fällt beidseits desselben bis fast zum Abschnitt. In der Mitte oben liegen zwei Blätter im Felde des Schildes. Beide Enden des Kranzes schliessen mit je einem nach aussen gekehrten Blatte ab. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Abschnitt eine breite und eine feine Linie. Im Abschnitt die Jahrzahl : 1813.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit rechts acht und links sieben

Eicheln, von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, die sich fast berühren. Inschrift :

5.
BAZEN
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Runde Vertiefungen.

b) Aehnlich wie 5 *a*. Stellung der Blätter des Eichenkranzes abweichend. Die Blätter am Schlusse des Kranzes sind nach innen gekehrt.

℞. Aehnlich wie 5 *a*. Stellung der Blätter und Eicheln der Eichenzweige abweichend. Jeder Zweig hat sechs Eicheln. Beide Eichenzweige laufen oben in je ein Blatt aus.

Kante : Runde Vertiefungen.

c) Der Wappenschild steht auf der Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundener Lorbeerzweige, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat sieben Früchte und endigt oben mit zwei Blättern. Oberstes Früchtchen jedes Zweiges nach innen gerichtet. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1813. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Aehnlich wie 5 *a*. Stellung der Blätter und der Eicheln, je acht an der Zahl, abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

d) Aehnlich wie 5 *c*. Stellung der Blätter der Lorbeerzweige etwas geändert, der linke Zweig hat nur sechs Früchte. Am linken Zweig oberstes Früchtchen nach aussen gestellt. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

℞. Aehnlich wie 5 *c*. Belaubung weniger dicht.

Kante : Runde Vertiefungen.

e) Aehnlich wie 5 *c*. Belaubung der Lorbeerzweige dichter. Rechter Zweig kürzer. An jedem Zweig unter den obersten Blättern zwei Früchtchen.

℞. Aehnlich wie 5 *c*. Stellung der Blätter und der Eicheln abweichend; rechter Zweig fünf, linker sechs Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

f) Aehnlich wie 5 *c*. Untere Spitze des Wappenschildes berührt die Kreuzungsstelle der beiden Lorbeerzweige nicht. Stellung der Früchtchen anders; oberstes Früchtchen jedes Zweiges nach aussen gerichtet. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

℞. Aehnlich wie 5 *c*. Stellung der Eicheln und Blätter etwas abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

g) Aehnlich wie 5 *c*. Der Kreuzungspunkt der beiden Lorbeerzweige liegt hinter der Spitze des Wappenschildes. Linker Zweig hat sechs, rechter fünf Früchtchen. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

℞. Aehnlich wie 5 *a*. Jeder Eichenzweig hat sechs runde Früchtchen (nicht Eicheln).

Kante : Runde Vertiefungen.

h) Aehnlich wie 5 *c*. Der rechte Lorbeerzweig weniger lang. Die Früchtchen abwechselnd gestellt. Je das oberste Früchtchen nach aussen gerichtet. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

℞. Aehnlich wie 5*c*. Stellung der Blätter etwas abweichend.

Kante : Runde Vertiefungen.

i) Aehnlich wie 5*c*. Der linke Zweig endigt oben mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

℞. Aehnlich wie 5*a*. Jeder Zweig acht Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

Sammlung Grossmann, Genf.

k) Aehnlich 5*c*. Der Kreuzungspunkt der beiden Lorbeerzweige liegt hinter dem Wappenschilde, dessen untere Spitze tiefer liegt. Jeder Zweig hat fünf Früchte. Der rechte Zweig endigt oben mit einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

℞. Aehnlich wie 5*a*. Jeder Eichenzweig hat acht Eicheln.

Kante : Runde Vertiefungen.

Sammlung Grossmann, Genf.

6. *5 Batzen von 1814.*

a) Der Wappenschild berührt mit der untern Spitze die Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundenen Lorbeerzweige kaum, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat sieben Früchte und endigt oben mit je einem Blatte. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1814. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N, die linke auf den Buchstaben A der Legende. Vom letzten Strich des Buchstabens N des Wortes GALLEN zieht sich ein

Stempelriss quer durch den linken Lorbeerzweig gegen die Mitte des Schildes.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit je acht Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.

BAZEN

K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Schräg gerippt.

b) Aehnlich wie 6 *a*. Die untere Spitze des Schildes deckt die Kreuzungsstelle der beiden Lorbeerzweige, die ganz ohne Früchte sind. Jeder Zweig endigt oben mit je zwei Blättern. Die rechte Ecke des Schildes zeigt zwischen die Buchstaben O und N der Legende.

℞. Aehnlich wie 6 *a*.

Kante : Schräg gerippt.

c) Aehnlich wie 6 *b*. Jeder Zweig endigt oben mit je einem Blatte. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O der Legende.

℞. Aehnlich wie 6 *a*.

Kante : Runde Vertiefungen.

d) Aehnlich wie 6 *b*. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben N der Legende.

℞. Aehnlich wie 6 *b*. Linker Eichenzweig sechs, rechter sieben Eicheln. Belaubung dichter. Beide Eichenzweige schliessen oben mit je einem Blatte ab, die sich fast berühren.

Kante : Runde Vertiefungen.

7. *5 Batzen von 1817.*

a) Der Wappenschild steht auf der Kreuzungsstelle zweier nicht mit einem Bande verbundener Lorbeerzweige, die von unten längs des Schildes in die Höhe steigen. Jeder Zweig hat drei Früchte und endigt oben mit je zwei Blättern. Unter der Kreuzungsstelle der Zweige die Jahrzahl : 1817. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben O, die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit je acht Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande mit einer grossen Schleife verbunden, oben rechts in ein Blatt und links in zwei Blätter auslaufend, berühren sich fast. Inschrift :

5.
BAZEN
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

Kante : Schräg gerippt.

b) Der Wappenschild steht frei im Felde und ist tiefer angeordnet als bei den übrigen Münzen dieser Kategorie. Zwischen den beiden horizontalen Bändern ist um die Fasces noch kreuzweise ein Band geschlungen. Rechts treten Teile eines Lorbeerzweiges mit zwei Früchten und zwei Blättern am obern Ende und links Teile eines Palmenzweiges seitlich neben dem Schild hervor. Die Kreuzungsstelle der beiden Zweige liegt unter dem Schilde, die untern Enden der Zweige treten beidseits der untern Spitze des Schildes hervor. Die Legende findet sich in der obern Hälfte der Münze. Die rechte Ecke des Schildes zeigt auf den Buchstaben T und die linke auf den Buchstaben A der Legende.

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.

℞. Zwei Eichenzweige mit je sechs Eicheln von unten aufsteigend, unten gekreuzt und mit einem Bande ohne Schleife verbunden, oben rechts in zwei Blätter und links in ein Blatt auslaufend, sind oben mit einander durch einen Zweig verbunden. Inschrift :

5
BAZEN
1817
K

Aeussere Umrandung : Gerstenkörner.
Kante : Schräg gerippt.

c) Aehnlich wie 7 *b*. Der Palmzweig ist dichter.

℞. Aehnlich wie 7 *b*. Rechter Eichenzweig sieben, linker acht Eicheln. Inschrift :

5
BAZEN
1817
—

Das Münzmeisterzeichen fehlt.
Kante : Schräg gerippt.
Museum St. Gallen.

3. — 1 ½ Batzen oder VI Kreuzer. [1]

8. *VI Kreuzer von 1807.*

a) Der Wappenschild ist breit und von einer breiten

[1] Siehe Bd. XXII, Seite 307.